

Flamencos en route im Theaterhaus

Ein Dialog über alle Zeiten hinweg

Von Andrea Kachelrieß, 11. November 2016

Mit einem Dutzend grandioser Tänzer und Musiker entführt die Kompanie Flamencos en route bis zum 19. November im Theaterhaus ihr Publikum in eine Welt intensiver Empfindungen.



Flamenco-Wunderwerk: „Ritual & Secreto“ der Kompanie Flamencos en route Foto: KUL

Stuttgart - Gut möglich, dass sein Titel diesem Abend im Weg steht. „Ritual & Secreto“ nennt die Kompanie Flamencos en route die neue Produktion, mit der sie bis zum 19. November im Theaterhaus gastiert. Das klingt eher nach einem esoterischen Vortrag. Andererseits: Mit welchen Begriffen will man diesem Flamenco-Wunderwerk nur gerecht werden, das zwei Stunden lang mit einem Dutzend grandioser Tänzer und Musiker in eine Welt intensiver Empfindungen und verblüffender Formen entführt?

Vielleicht war deshalb der Saal am Donnerstag nicht so voll, wie er hätte sein müssen. Das wird sich schnell ändern, wenn sich herumspricht, mit welchem modernen Zugriff und auf welchem Kraftfeld der Emotionen hier der Flamenco eine neue Ebene gewinnt. Die Schweizer Choreografin Brigitta Luisa Merki steht mit Flamencos en route seit 30 Jahren für die Offenheit, die einst im Süden Spaniens diesen Tanz erst ermöglichte. Auch in ihrem neuen Programm gelingt der Dialog über Epochen hinweg: Das rauchige Timbre der ägyptischen Sängerin Karima Nayt erinnert an das Goldene Zeitalter in Andalusien, als Religionen und Kulturen in Einklang lebten, dann reißt die scharfkantige Stimme Rocio Sotos die Harmonie auf und erdet sie in einer Gegenwart, in der überall von Mauern die Rede ist.

Melancholische Nachtstücke

So kontrastreich ist der ganze Abend, der mit drei Miniaturen beginnt: „Santas de Zurbarán“ inspiriert sich an den Bildern des Barockmalers, der Märtyrerinnen wie Königinnen kostbar kleidete. Genauso treten drei Tänzerinnen auf, wie Raupen in Kokons enthüllen sie mit jeder Stoffschicht neue (Bewegungs-)Wahrheiten, immer Würde wahrend. Auf das sehr maskuline Solo „La sombra del toro“ folgt das Gruppenstück „Hortus conclusus“, das die Kompanie als modernes Tanzensemble zeigt, in der Bewegung vereint.

Raum für Improvisiertes lässt der zweite Teil: „Nocturno flamenco“ sind melancholische Nachtstücke, die in immer neuen Konstellationen eine Partygesellschaft als Sinnbild des Lebens beleuchten. Und selbst wenn der Flamenco wild aufbegehrt, fängt ihn Merki mit einer modernen Kultiviertheit ein, die immer das Gesamtkunstwerk im Fokus behält.